

Rosenkranzandacht

Freudenreiche Geheimnisse: Der Gott in uns

Hinweis:

Die Andacht kann natürlich gekürzt, verändert oder ergänzt werden. Es können auch zu den gebeteten Gesätzen Bilder (Dias, Folien o. ä.) gezeigt werden.

Lied: Ave Maria klare - Gotteslob Nr. 863, Strophen 1 - 4

Eröffnung: V.: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
A.: Amen.

Begrüßung:

V. Jesus warnt uns in der Bergpredigt davor "zu plappern wie die Heiden". Mehr oder weniger aufgeklärte Zeitgenossen werfen dies immer wieder auch uns Rosenkranzbetern vor. Die Gefahr besteht zweifellos.

Wir aber sind überzeugt: Richtig verstanden unterstützt das Rosenkranzgebet, die Geheimnisse von Menschwerdung, Leiden, Sterben und Auferstehen Jesu im betrachtenden Gebet tiefer zu verstehen.

Das Gebet des Rosenkranzes kann uns helfen, mit Maria in einen Ruhe, Zuversicht und Freude des Herzens vermittelnden Schutzraum Gottes einzutreten. Im schlichten meditativen Wiederholen der Gebete vor Gott – ohne intellektuelle Anstrengungen – kann sich der Gläubige dem ausliefern, "dem kein Ding unmöglich ist", wie es der Engel Gabriel Maria versicherte.

So wollen wir heute in dieser Andacht die Geheimnisse des Freudenreichen Rosenkranzes meditieren.

V. Ich glaube an Gott, den Vater ...
A. Ich glaube an den Heiligen Geist ...

V. Ehre sei dem Vater ...
A. Wie im Anfang ...

V. Vater unser im Himmel ...
A. Unser tägliches Brot ...

V. Gegrüßet seist du, Maria, ...
- Jesus, der in uns den Glaube vermehre
- Jesus, der in uns die Hoffnung stärke
- Jesus, der in uns die Liebe entzünde

A. Heilige Maria, Mutter Gottes, ...
V. Ehre sei dem Vater ...
A. Wie im Anfang ...

1. Gesätz: Jesus, den du, o Jungfrau, vom Heiligen Geist empfangen hast.

Impuls:

V: Der Evangelist Lukas berichtet:

Im sechsten Monat wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt in Galiläa namens Nazaret zu einer Jungfrau gesandt. Sie war mit einem Mann namens Josef verlobt, der aus dem Haus David stammte. Der Name der Jungfrau war Maria. Der Engel trat bei ihr ein und sagte: Sei begrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir. Sie erschrak über die Anrede und überlegte, was dieser Gruß zu bedeuten habe. Da sagte der Engel zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden. Du wirst ein Kind empfangen, einen Sohn wirst du gebären: dem sollst du den Namen Jesus geben.

Er wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden. Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben. Er wird über das Haus Jakob in Ewigkeit herrschen und seine Herrschaft wird kein Ende haben.

(Lk 1, 26-33)

Gott will Mensch werden. Damals in Maria. Heute in mir. Er wartet auf das Ja. Und dieses mögliche Ja hat ungeahnte Folgen. Damals bei Maria – und heute bei mir. – Werde ich Ja sagen?

V. Vater unser im Himmel ...

A. Unser tägliches Brot ...

V. Gegrübet seist du, Maria, ...

- Jesus, den du, o Jungfrau, vom Heiligen Geist empfangen hast.

A. Heilige Maria, Mutter Gottes, ...

V. Ehre sei dem Vater ...

A. Wie im Anfang ...

2. Gesätz: Jesus, den du, o Jungfrau, zu Elisabeth getragen hast.

Impuls:

V. Wir hören aus dem Lukasevangelium:

Nach einigen Tagen machte sich Maria auf den Weg und eilte in eine Stadt im Bergland von Judäa. Sie ging in das Haus des Zacharias und begrüßte Elisabet. Als Elisabet den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leib. Da wurde Elisabet vom Heiligen Geist erfüllt und rief mit lauter Stimme: Gesegnet bist du mehr als alle anderen Frauen und gesegnet ist die Frucht deines Leibes. Wer bin ich, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt? In dem Augenblick, als ich deinen Gruß hörte, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leib. Selig ist die, die geglaubt hat, dass sich erfüllt, was der Herr ihr sagen ließ.

Da sagte Maria: Meine Seele preist die Größe des Herrn, / und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter. Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut. / Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter.

(Lk 1, 39-48)

Maria trägt Jesus unter dem Herzen und eilt zu ihrer Verwandten, die noch im fortgeschrittenen Alter schwanger geworden ist. Maria bleibt nicht bei sich. Wer Gott in sich trägt, der bekommt den Blick für den anderen. Gott möchte auch so meinen Blick öffnen.

V. Vater unser im Himmel ...
A. Unser tägliches Brot ...

V. Gegrüßet seist du, Maria, ...
- Jesus, den du, o Jungfrau, zu Elisabeth getragen hast.

A. Heilige Maria, Mutter Gottes, ...
V. Ehre sei dem Vater ...
A. Wie im Anfang ...

3. Gesätz: Jesus, den du, o Jungfrau, in Bethlehem geboren hast.

Lied: Es ist ein Ros entsprungen – Gotteslob 243, Strophen 1 - 3
oder Seid nun fröhlich, jubilieret – Gotteslob 759, Strophen 1 - 3

Impuls: V. Wir hören aus dem Lukasevangelium:
Als sie in Bethlehem waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.
In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr.
(Lk 2, 6-11)

Gott – der Unbegreifliche und Ferne – kommt ganz konkret in das Leben der Welt: in ungeahnter Weise, im Dreck eines Stalls. Er kommt in größter Armut, um die Ärmsten mit dem Reichtum seiner Gegenwart zu beschenken. Das Geschenk der Weihnacht ist täglich möglich. Gestehe ich mir meine Armut ein, damit Gott mich reich beschenken kann? Komm Jesus, komm!

V. Vater unser im Himmel ...
A. Unser tägliches Brot ...

V. Gegrüßet seist du, Maria, ...
- Jesus, den du, o Jungfrau, in Bethlehem geboren hast.

A. Heilige Maria, Mutter Gottes, ...
V. Ehre sei dem Vater ...
A. Wie im Anfang ...

4. Gesätz: Jesus, den du, o Jungfrau, im Tempel aufgeopfert hast.

Impuls: V. Wir hören aus dem Lukasevangelium:
Als acht Tage vorüber waren und das Kind beschnitten werden sollte, gab man ihm den Namen Jesus, den der Engel genannt hatte, noch ehe das Kind im Schoß seiner Mutter empfangen wurde. Dann kam für sie der Tag der vom Gesetz des Mose vorgeschriebenen Reinigung. Sie brachten das Kind nach Jerusalem hinauf, um es

dem Herrn zu weihen, gemäß dem Gesetz des Herrn, in dem es heißt: Jede männliche Erstgeburt soll dem Herrn geweiht sein.

(Lk 2, 21-23)

Das Wort "Opfer" hat einen harten, einen schweren Klang. Und doch wissen wir – je älter wir werden – dass so manches Schwere nicht selten voller Schmerzen zu tragen ist. Wir wissen, dass wir uns von manchem trennen müssen, was uns lieb geworden ist. Aber es gibt auch eine andere Deutung: Opfer ist alles, was uns näher bringt zu Gott. Wenn wir es so sehen, kann es uns Hoffnung machen: Die vermeintliche Lücke wird gefüllt durch das Größte, was es gibt: Gott. So können wir beten: Mein Herr und mein Gott, nimm alles von mir, was mich hindert zu dir und schenke mir deine Fülle!

V. Vater unser im Himmel ...

A. Unser tägliches Brot ...

V. Gegrüßet seist du, Maria, ...

- Jesus, den du, o Jungfrau, im Tempel aufgeopfert hast.

A. Heilige Maria, Mutter Gottes, ...

V. Ehre sei dem Vater ...

A. Wie im Anfang ...

5. Gesätz: Jesus, den du, o Jungfrau, im Tempel wiedergefunden hast.

Impuls: V. Wir hören aus dem Lukasevangelium:

Die Eltern Jesu gingen jedes Jahr zum Paschafest nach Jerusalem. Als er zwölf Jahre alt geworden war, zogen sie wieder hinauf, wie es dem Festbrauch entsprach. Nachdem die Festtage zu Ende waren, machten sie sich auf den Heimweg. Der junge Jesus aber blieb in Jerusalem, ohne dass seine Eltern es merkten. Nach drei Tagen fanden sie ihn im Tempel; er saß mitten unter den Lehrern, hörte ihnen zu und stellte Fragen. Dann kehrte er mit ihnen nach Nazaret zurück und war ihnen gehorsam. Seine Mutter bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen. Jesus aber wuchs heran und seine Weisheit nahm zu und er fand Gefallen bei Gott und den Menschen
(Lk 2, 41-42. 46. 51-52)

Der Bericht von der Wallfahrt nach Jerusalem und dem zwölfjährigen Jesus im Tempel zeigt uns, dass es auch für Maria nicht immer leicht war. Auch die Heilige Familie war nicht vor Konflikten gefeit. Das kann alle Familien vor Überforderungen schützen. Was aber die Heilige Familie heilig machte, war die Anwesenheit des Gottessohnes. Auch heute möchte er Teil unseres Lebens werden. Er möchte wie damals in Nazaret unseren Alltag mitleben, denn er ist der Emmanuel, der "Gott-mit-uns". Laden wir ihn dazu ein?!

V. Vater unser im Himmel ...

A. Unser tägliches Brot ...

V. Gegrüßet seist du, Maria, ...

- Jesus, den du, o Jungfrau, im Tempel wiedergefunden hast.

A. Heilige Maria, Mutter Gottes, ...
V. Ehre sei dem Vater ...
A. Wie im Anfang ...

Abschlussgebet:

Herr Jesus Christus, wir haben mit Maria die Geheimnisse deines Lebens betrachtet. Erfülle uns immer mehr mit deiner Gnade, damit du unser Leben immer tiefer durchdringst. Der du lebst und alles erfüllst mit dem Vater und dem Heiligen Geist in Ewigkeit. Amen.

Lied: Alle Tage, sing und sage – Gotteslob 526, Strophen 1 - 4

V. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
A. Amen.
V. Gelobt sei Jesus Christus.
A. In Ewigkeit. Amen.

*Autor der Rosenkranzandacht: Norbert Göckener für Kirche+Leben
Weitere Rosenkranzandachten sowie Impulse und Gebete
im Internet: www.kirche-und-leben.de
Ein Service von Kirche+Leben*